

Offenlegung gemäss Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Umgang mit klimarelevanten Chancen und Risiken

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist verpflichtet, die Anforderungen gemäss Obligationenrecht Artikel 964b sowie die dazugehörige Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange ab dem Jahr 2025 (für das Geschäftsjahr 2024) verbindlich umzusetzen. Die TKB folgt beim Aufzeigen ihrer klimabezogenen Chancen und Risiken dem globalen Offenlegungsstandard, der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Da sich die TKB seit Anfang 2022 intensiv mit der Umsetzung der Anforderungen befasst, werden auf freiwilliger Basis sowohl eine initiale, qualitative Offenlegung nach TCFD in diesem Bericht zum aktuellen Umsetzungsstand als auch ein Ausblick vorgenommen.

Governance: Integration von klimabezogenen Chancen und Risiken in die Organisation

Rolle des Bankrats (Board of directors)

Nachhaltigkeit – und insbesondere der Klimawandel als ein wesentliches Element davon – hat aus Sicht des Bankrats und der Geschäftsleitung eine wesentliche strategische Bedeutung. Der Bankrat verabschiedet die Nachhaltigkeitsstrategie der TKB, die von der Geschäftsleitung mit Unterstützung von internen und externen Fachspezialisten umgesetzt wird. Ein Schwerpunkt in der Nachhaltigkeit betrifft den Umgang mit dem Klimawandel. 2023 wird sich der Bankrat unter anderem mit Absenkpfeilen der Scope 3-Emissionen auseinandersetzen.

Operative Verankerung

Die bestehende Corporate Governance der TKB stellt sicher, dass die Implikationen des Klimawandels in die Geschäftsstrategie und im Risikomanagement einfließen. Die Geschäftsleitung befasst sich regelmässig mit strategischen Frage-

stellungen zur Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Chancen und Risiken sowie mit der Überwachung des Fortschrittes. Im Bereich Nachhaltigkeit wurden in der Organisation verschiedene Stellen geschaffen und Arbeitsgruppen eingerichtet. So hat die TKB eine spezialisierte Fachstelle Nachhaltigkeit, welche als Teil der Unternehmensentwicklung («Strategie, Innovation, Nachhaltigkeit») beim Vorsitzenden der Geschäftsleitung angesiedelt ist. Sie erarbeitet und leitet den Prozess der Nachhaltigkeitsstrategie, koordiniert deren Umsetzung, gibt Impulse und agiert als Anlaufstelle für operative Fragen rund um ESG-Themen. Ausserdem wurde eine Fachstelle Nachhaltige Immobilien eingerichtet, die im Geschäftsfeld Immobilienfinanzierungen die operative Integration von Nachhaltigkeitsthemen in die Beratung, Bewertung etc. sicherstellt. Die Vertriebseinheiten werden hinsichtlich Nachhaltigkeit ausgebildet, um die resultierenden Chancen und Risiken im Beratungsprozess berücksichtigen zu können. Darüber hinaus wurden in der Risikokontrolle die fachlichen Kompetenzen bezüglich Klimawandel aufgebaut und die Kapazitäten hierfür erweitert. Zusätzlich verfügt die TKB über Arbeitsgruppen und Themenverantwortliche, welche sich der Umsetzung der Massnahmen aus der Nachhaltigkeitsstrategie annehmen. Die TKB wird bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie durch den Fachrat Nachhaltigkeit, der mit externen Experten besetzt ist, als Impulsgeber begleitet.

Ausblick

Die Verankerung der Vorgaben des Bankrates und der Geschäftsleitung rund um den Umgang mit klimabedingten Chancen und Risiken befindet sich derzeit in Umsetzung und soll 2023 abgeschlossen sein. Darüber hinaus werden mit Blick auf die operative Verankerung weitere Schritte umgesetzt vom Beratungsprozess bis hin zum Reporting.

Strategie: Implikation klimabezogener Chancen und Risiken auf die Risikolage und das Geschäftsmodell

Die TKB hat sich zum Thema Nachhaltigkeit und insbesondere Klimawandel in ihrer Unternehmensstrategie klar positioniert und dies in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie detaillierter formuliert. Sie treibt die Umsetzung sowohl im eigenen Betrieb als auch in der Rolle als Finanzintermediär chancenorientiert und risikobewusst voran.

Die TKB ist hinsichtlich möglicher Implikationen des Klimawandels strategisch in zweierlei Hinsicht betroffen: Zum einen aufgrund potenziell steigender Risiken, die über verschiedene Transmissionswege zu einem höheren Wertberichtigungsbedarf oder höheren operativen Kosten führen können. Zum anderen kann die TKB durch etwaige neue gesetzliche Vorgaben oder auch allgemeine gesellschaftliche Änderungen in ihrer geschäftlichen Entwicklung betroffen sein.

Auswirkungen auf das Risiko

Bei der Einschätzung des Risikos hat die TKB eine systematische Risikobewertung hinsichtlich der klimarelevanten Ereignisse und deren Wirkung auf die einzelnen Risikoarten durchgeführt. Insgesamt hat sie auf der Grundlage der Analyse einzelne Risiken identifiziert, für die eine fortlaufende Überwachung sowie die Weiterentwicklung der Methodik und Datengrundlagen erarbeitet werden sollen. Da die TKB stark im Hypothekar- sowie im Gewerbe- und Firmenkundengeschäft tätig ist, zeigt sich – in Bezug auf die finanziellen Risiken – beim Kreditrisiko die relativ höchste Auswirkung. Die TKB schätzt sich auf der Grundlage der durchgeführten Risikoanalyse grundsätzlich als robust gegenüber Klimaszenarien ein. Es haben sich auch keine Anhaltspunkte für eine grundsätzliche Überarbeitung der geschäftlichen Ausrichtung ergeben.

Kreditrisiko

Bei der Bewertung ist jeweils hinsichtlich Zeit-horizont als auch hinsichtlich physischer und transitorischer Entwicklungen zu unterscheiden:

- Für physische Ereignisse wie Überschwemmungen, Dürre, Stürme etc. sieht die TKB auf kurze bis mittlere Sicht zunächst keine wesentliche Risikoerhöhung. Dies liegt einerseits darin begründet, dass die Ereignisse meist lokal begrenzt sind oder nur bestimmte Branchen betreffen. Andererseits besteht das Kreditportfolio der TKB zu einem sehr hohen Anteil aus Immobilienfinanzierungen, bei denen Gebäudeschäden über Elementarschadenversicherungen abgedeckt sind, sowie aus Branchen, die bis dato keine besondere Anfälligkeit für physische Risiken aufgewiesen haben.
- Auf lange Sicht sieht die TKB das Potenzial für eine Zunahme von physischen Ereignissen, da die Begrenzung des Klimawandels die Mitwirkung der gesamten Staatengemeinschaft erfordert, was heute noch nicht gesichert zu sein scheint. Durch die Zunahme von Ereignissen bzw. deren Schweregrad sowie aufgrund von chronischen Klimaveränderungen können Kreditnehmer in stärkerem Ausmass disruptiven Belastungen ausgesetzt sein, wie zum Beispiel durch steigende Versicherungsprämien oder zusätzliche Schadensbelastungen.
- Mit Blick auf transitorische Risiken, wie sie im Zusammenhang mit höheren CO₂-Preisen, gesetzlichen Beschränkungen oder generellen Nachfrageänderungen entstehen können, sieht die TKB vor allem mittelfristig die relative stärkste potenzielle Auswirkung auf das Kreditportfolio. Vor dem Hintergrund des Pariser Klimaabkommens, der Klimastrategie der Schweiz und des Kantons Thurgau sieht es die TKB als wahrscheinlich an, dass im Bemühen, die anspruchsvollen Emissionsreduktionsziele bis zum nächsten globalen Zwischenziel im Jahr 2030 zu erreichen, noch weitere lenkende Massnahmen gesetzt werden. Diese können die Kapitalquoten der Kreditnehmer sowohl im Immobilien- als

auch im Unternehmenskreditportfolio belasten und zu höheren Ausfällen führen. Erste interne Szenariorechnungen unter Anwendung deutlich höherer CO₂-Preise wurden durchgeführt. Nähere Angaben hierzu wird die TKB bei nächster Gelegenheit veröffentlichen.

Auswirkungen auf das Geschäftsmodell

Die TKB sieht die Erreichung des von der Schweiz und dem Kanton Thurgau anvisierten Ziels Netto-null (Net zero) bis 2050 als grosse gesellschaftliche und gesamtwirtschaftliche Herausforderung an.

Die TKB hat im Kreditportfolio überwiegend Wohnimmobilien- und Gewerbeimmobilienfinanzierungen sowie vergleichsweise wenig CO₂-intensive Branchen im Firmenkundengeschäft. In der Klimastrategie der Schweiz und des Kantons Thurgau werden insbesondere Gebäude und Verkehr als wesentliche Segmente benannt, über die ein Grossteil der THG-Emissionen reduziert werden sollen.

Die TKB hat eine erste Analyse des Scope-3-Wertes der finanzierten Emissionen durchgeführt. Nähere Angaben hierzu wird die TKB bei nächster Gelegenheit veröffentlichen.

- Das Kreditportfolio der TKB ist massgeblich von den Einsparungserfordernissen im Immobiliensektor betroffen – jedoch nicht stärker als dies bei anderen Banken mit einem hohen Anteil an Hypothekendarfinanzierungen der Fall ist.
- Bund und Kantone haben Massnahmen und Initiativen angestossen, um die Ziele bezüglich der Emissionsersparnis zum Beispiel mit Förderprogrammen oder gesetzlichen Vorgaben zu erreichen. Die TKB erachtet es deshalb zunehmend als wichtige Aufgabe, die Kunden bezüglich Energieeffizienz, aber auch nachhaltiger Anlagen zu beraten. Sie unterhält Partnerschaften im Energiebereich und stellt nachhaltige Produkte im Finanzierungs- und Anlagebereich zur Verfügung.

- Die politischen, regulatorischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für eine Reduktion der THG-Emissionen in der Schweiz sind grundsätzlich gegeben. Die TKB geht davon aus, dass die Nachfrage nach energieeffizientem Bauen und damit zusammenhängenden Finanzierungen sowohl bei Neubauten wie auch bei Renovationen deutlich steigen wird.
- Als Kantonalbank finanziert die TKB auch Bauten der öffentlichen Hand, welche gesellschaftspolitische Aufgaben erfüllen. Es zeichnet sich ab, dass im Bereich der Abwasser- und Abfallwirtschaft CO₂-Emissionen nicht gänzlich vermeidbar sind. Die TKB setzt sich aber im Rahmen der Beratung dieser Kunden dafür ein, dass diese Bauten möglichst emissionsarm sein werden.

Ausblick

Die TKB arbeitet derzeit an der Verbesserung der Datengrundlagen und Methoden für die künftige quantitative Offenlegung. Dies betrifft sowohl die Weiterentwicklung der Risikoanalysen als auch die Scope-3-Berechnung und die Ableitung eines wissenschaftsbasierten Zielpfads. Auf dieser Grundlage werden die Risiko-Einschätzungen bei unterschiedlichen Klimaszenarien sowie die Auswirkungen auf das Geschäftsmodell weiter konkretisiert.

Risikomanagement: Integration klimabezogener Risiken in das Risikomanagement

Die TKB verfügt über ein Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, das den Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma) an das Risikomanagement im Rahmen der Säule 2 genügt und im Hinblick auf die doppelte Proportionalität (Umfang und Wirkung) als angemessen angesehen wird. Die formale und explizite Verankerung der Vorgaben des Bankrates und der Geschäftsleitung zu Nachhaltigkeitsrisiken befindet sich derzeit in Umsetzung und wird 2023 abgeschlossen sein. Folgende Instrumente des Risikomanagements sollen darin in Bezug auf die Nachhaltigkeit erweitert werden:

- **Risikoinventur:** Untersuchung der Relevanz und Materialität des Klimawandels für die einzelnen Risikoarten der TKB; auf dieser Grundlage wurden jene Risikoarten identifiziert, für die eine fortlaufende Risikoüberwachung sowie tiefergehende Analyse wie beispielsweise Szenariorechnungen umgesetzt werden. Eine erste Risikoinventur wurde 2022 durchgeführt.
- **Risikostrategie:** Identifikation notwendiger Massnahmen und Handlungsoptionen anhand der Erkenntnisse, die sich aus der Risikoinventur ergeben haben.
- **Risikogovernance:** Erweiterung um zusätzliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten für die Überwachung der Risiken und Weiterentwicklung der Methoden im Kontext Nachhaltigkeit.
- **Risikomessung:** Konzeption und Umsetzung von Szenariorechnungen für das Kreditrisiko zur Quantifizierung klimawandelbezogener Risikopotenziale sowie Identifikation von Weiterentwicklungspotenzialen. Eine erste Szenariorechnung wurde 2022 durchgeführt.
- **Risikoreporting:** Einbezug ESG-spezifischer Key-Risk-Indikatoren (KRI) in das regelmässige Risikoreporting zur Sicherstellung der Einbindung von Geschäftsleitung und Bankrat im Rahmen der Risikoüberwachung.

Die TKB strebt in den nächsten Jahren neben der regelmässigen Überprüfung der Risikoinventur und der laufenden Überwachung auch eine schrittweise Weiterentwicklung der verwendeten Methoden und Datengrundlagen an.

Metriken: Messgrössen und Ziele zu klimabezogenen Chancen und Risiken

Die TKB hat sich 2022 auf die primär qualitative Umsetzung der Offenlegungserfordernisse nach TCFD konzentriert. Sie stützt sich dabei auf die Empfehlungen und Hilfsmittel der Initiative Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) und hat sich 2022 dieser Vereinigung angeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden für die interne Standortbestimmung sowohl erste Risikoszenarien gerechnet als auch eine erste Scope-3-Analyse durchgeführt, die Anhaltspunkte für die weitere Umsetzung gibt. Die TKB strebt in den nächsten Jahren eine schrittweise Weiterentwicklung der verwendeten Methoden und Datengrundlagen an.

In diesem Zusammenhang plant die TKB auch die Ermittlung eines wissenschaftsbasierten Zielpfads sowie die Festlegung und Umsetzung weiterer Key-Risk-Indikatoren (KRI).